Nr 38. 1901. Castrop, Samstag, den 30. März. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Unsere geehrten Postabonnenten erinnern wir an die

zeitige Erneuerung des Abonnements auf die „Castroper Zeitung".

Die Wirren in China.

Die Unterzeichnung des russisch-chinesischen Mandschureiabkommens soll bereits erfolgt sein, da russischerseits die gegen das Abkommen erhobenen Bedenken und Einwendungen nicht ernst genug seien, um die Ratifikation zu hindern. Lihungtschang soll gleichfalls dem schleunigen Abschlusse des Vertrages das Wort reden. Schließlich ist es wohl auch am besten, die Angelegenheit wird kurzer Hand erledigt, man darf dann wenigstens hoffen, daß Rußland seinen großen Einfluß in China weiter zu Quertreibereien benutzen, vielmehr den Abschluß des Friedenswerkes fördern wird. Da die Russen überdies ein Ultimatum an China wegen der Unterzeichnung des Abkommens gerichtet haben, so ist die Sache aller Wahrscheinlichkeit schon perfekt geworden, wenn unseren Lesern diese Zeilen zu Gesicht kommen. Was die Verhandlungen der Diplomaten betrifft, so geht es damit langsam, recht langsam. Betreffs der Ausübung der Polizei im Gesandtschaftsviertel soll unter den Gesandten trotz langer Verhandlungen noch keine Verständigung erzielt worden sein. Deutschland und einige andere Mächte fordern die Stationierung regulärer Truppen in Peking, da andernfalls die Gesandtschaften nicht genügend geschützt seien, eine Minorität wünscht dagegen, daß der Gesandtschaftsschutz lediglich durch Polizeitruppen ausgeübt werde.

Die Meldung, Kaiser Kwangsü habe die Ratifizierung des Mandschurei-Abkommens abgelehnt, wird in Pekinger Meldungen bereits als unzutreffend bezeichnet. Weiter wird aus Peking gemeldet, daß Graf Waldersee eine Einladung Lihungtschangs für Freitag angenommen habe. Stimmt die Nachricht, dann hat sich das Urtheil des deutschen Feldmarschalls über die Persönlichkeit Lihungtschangs gebessert.

Das Berl. Tageblatt meldet aus London: Aus Hankau kommen Nachrichten über großen Jubel der chinesischen Notabeln wegen der Ablehnung des Mandschureivertrages. Es werden Geldsammlungen zur Unterstützung einer antirussischen Bewegung vorgenommen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Pest ist in Kapstadt nicht lokalisiert geblieben, sondern fordert bereits unter den britischen Truppen ihre Opfer. Mehrere Regimenter haben schon Angehörige an der Pest verloren, und statt großer Kriegspläne muß die Militärverwaltung auf hygienische Abwehrmaßregeln gegen die Ausbreitung der Pest Bedacht nehmen. Gleichwohl versagt es sich Lord Kitchener nicht, den Muth und die Ausdauer seiner Landsleute fortgesetzt durch kleinere oder größere „Siegestelegramme" aufzufrischen. Der neueste Sieg der Engländer ist danach am südwestlichen Zipfel Transvaals und zwar in der Nähe von Bryheid errungen worden. Dort stehen zur Zeit aber gar keine Boeren mehr, da Bothas Commando zum Theil nach Norden ausgewichen, zum Theil die englischen Vormarschlinien durchbrochen hat und in deren Rücken thätig ist. Da die Engländer sonst nichts Großes über die Vorgänge bei Bryheid, wohin French mit zwei anderen Generalen vorgedrungen ist, zu melden haben, so fassen sie in der Nachricht über diese Ankunft, und augenscheinlich noch mit den üblichen Uebertreibungen eventuelle Erfolge des Generals French über die Boeren auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes zusammen. Offenbar soll diese Zusammenstellung den Eindruck erwecken, als seien die darin aufgezählten Erfolge neueren und neuesten Datums. Das ist natürlich nicht der Fall. Im ganzen will General French 1200 Boeren getödtet, verwundet oder gefangen genommen, 1000 Gewehre, mehr als eine viertel Million Stück Vieh und rund 1800 Wagen erbeutet haben. Das sind ganz handgreifliche Uebertreibungen, die das Maß der wirklichen Beute weit überschreiten. Ueber die Aussichten des südafrikanischen Krieges gibt man sich in Londoner militärischen Kreisen keinerlei Täuschungen hin. Die „Times" melden, wenn die englische Regierung nicht mindestens 30000 frische Truppen nach Südafrika sende, um die müden Soldaten daselbst abzulösen, dürfte der Krieg noch Jahre lang dauern.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser führte am Donnerstag das Alexander-Regiment aus dem alten Heim in die neue Kaserne am Kupfergraben. Im Kasernenhof hielt der Kaiser eine längere Ansprache an das Regiment.

Wie das „Kl. Journ." erfährt, ergriff der Kaiser bei dem in der neuen Kaserne des Alexander-Regimentes stattgehabten Frühstückstafel das Wort. Der Trinkspruch des Monarchen galt naturgemäß dem Inhaber des Regiments. Der Kaiser machte kein Hehl daraus, daß versucht worden sei, in das Verhältniß herzlicher Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland eine Trübung zu bringen. An ihm, dem Kaiser, habe es jedenfalls nicht gelegen, wenn diese Versuche auch nur vorübergehend erfolgreich gewesen seien, und es bereite ihm eine aufrichtige Genugthuung, seinen Pokal bei diesem Feste des Kaiser Alexander-Regimentes auf dessen erlauchten Inhaber und auf die alte Freundschaft zu erheben.

Für den Kronprinzen, der Anfang des nächsten Semesters Studierens halber nach Bonn gehen wird, wird in der Villa an der Koblenzer Straße, die der Kaiser gekauft hat, fleißig gearbeitet, um sie des hohen Gastes würdig auszugestalten. Die Vorlesungen, die der Kronprinz hören wird, sind bereits festgestellt. Sein Hauptstudium wird Jurisprudenz sein; aber auch historische, litterarhistorische, naturwissenschaftliche (Physik und Chemie) und sprachliche (Französisch) Vorlesungen wird er hören. In alle Gebiete der Wissenschaften soll er einen Einblick gewinnen; und zwar werden sie ihm nicht nur „Privatissima" gehalten werden, auch in der Universität selbst wird er wie jeder andere Student private und öffentliche Vorlesungen besuchen.

In Bonn verlautet, daß der Kaiser die Absicht hat, den Kronprinzen auf seiner Reise nach Bonn, die voraussichtlich am 23. April stattfinden wird, zu begleiten.

Die Abstimmung über den Lippekanal ist ausgesetzt bis nach der Diskussion über den Mittellandkanal. Damit ist die Entscheidung verschoben bis Monat Mai. Ueber die Verhandlungen betreffs der Kanalvorlage schreibt die „Freisinnige Zeitung": „Es kommt so, wie der Abg. Richter bei der ersten Lesung ankündigte: „Die Vorlage wird nicht abgelehnt, sie wird entweder angenommen oder verschleppt". Die Verschleppung ist jetzt Thatsache. Will die Staatsregierung das ruhig hinnehmen?

Im Abgeordnetenhause brachte der Abg. Graf Douglas einen Antrag ein, der einen Gesetzentwurf zur Verhütung der schädlichen Folgen des Branntweingenusses verlangt. Der Gesetzentwurf besagt: Gast- und Schankwirthen sowie Kleinhändlern wird untersagt, Branntwein zu verschenken, der Fuselöl oder sonstige gesundheitsschädliche Stoffe enthält, ferner ihn zu verschenken in den Morgenstunden des Sommers vor 7, des Winters vor 8 Uhr morgens, von Ausnahmefällen abgesehen, endlich an Angetrunkene, an Personen unter 16 Jahren, an polizeilich als solche bezeichnete Trunkenbolde. Veröffentlichungen und bildl. Darstellungen werden gewünscht für Wartesäle, für die Schule und dergl., die über die Folgen des Alkoholgenusses auf die menschlichen Organe und besonders für die Nachkommenschaft veranschaulichen. Trinker sollen in weitem Maße möglichst sofort in Anstalten gebracht werden.

Eine Novelle zum Kommunalabgabengesetze, durch welche die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu den Kreiskommunalabgaben ermöglicht werden soll, ist dem Staatsministerium vorgelegt worden.

Die Aufforderung zur Zeichnung auf die neue 3 prozent. Reichsanleihe von 300 Mill. Mk., welche zum Preise von 87,50 ausgegeben wird, ist veröffentlicht worden. Die Zeichnung findet am 3. April statt und kann, außer bei allen Reichsbanknebenstellen mit Kassen-Einrichtung, bei einer großen Anzahl Banken und Bankhäuser in allen Theilen Deutschlands erfolgen. Beiträge bis zu 5000 Mk. sind am 15. April abzunehmen; für die Einzahlung auf höhere Zeichnungen sind 4 Termine gestattet, deren letzter der 30. Juli ist.

Der Direktor der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. von Körner, der als Vertreter der hochschutzzöllnerischen Richtung gilt, wird demnächst aus dem Amte ausscheiden.

Ausland.

Holland. Wie verlautet, legt Präsident Krüger die letzte Hand an ein Rundschreiben, das er demnächst an die Regierungen der Großmächte zu versenden gedenkt, und worin er gegen die Absicht der Engländer, die gefangenen Boeren nach Indien zu verbannen, im Namen der Menschenrechte protestirt.

Die holländische Regierung plant die Einberufung einer neuen Friedenskonferenz behufs Ergänzung der Bestimmungen der Haager Konvention.

Verschlungene Lebenswege.

8) Original-Roman von Gustav Lange.

Frau Dr. Rubens hielt einen Augenblick inne und strich mit der Hand über die Stirne, auf der dicke Schweißperlen standen, das viele Sprechen strengte sie offenbar an und erst nachdem sie einige Tropfen aus einem Fläschchen zu sich genommen hatte, fuhr sie mit etwas frischerer Stimme fort: „Arm und verlassen kehrte ich zu meinen Eltern zurück, die selbst nur das Nothwendigste für sich zum Leben hatten, außerdem sah ich meiner baldigen Niederkunft entgegen, meine Lage war daher keine beneidenswerthe. Wenige Wochen nach dem Tode meines Gatten schenkte ich einem Knaben das Leben, aber wo andere Mütter hoch erfreut sind, da erfaßte mich die Verzweiflung — was sollte ich mit dem Kinde beginnen, wo ich selbst nichts zum Leben hatte. Meine eigene Mutter, Gott möge ihr dafür ein gnädiger Richter gewesen sein, flößte mir den Gedanken ein, das Büblein der Mildthätigkeit fremder Leute heimlich zu übergeben. Ich sträubte mich lange, diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen und mich von meinem Kinde zu trennen, aber schließlich unterlag ich der Versuchung — es war an einem recht unfreundlichen Regentag, so trostlos, wie es in der Natur aussah, so trostlos sah es auch in meinem Innern aus; es ist nicht so leicht, ein Kind wegzugeben, glauben Sie es, Herr Doktor. Ich nahm das wenige Geld, was noch vorhanden war, und wickelte das Bübchen sorgfältig ein, wir wohnten in einem Hintergebäude und so hatte noch Niemand von meiner Niederkunft erfahren, da meine Eltern davon geschwiegen. Soweit das Geld reichte, fuhr ich in der Postkutsche aus der Stadt, mich scheu in einem Winkel drückend; mehr wie einmal war ich nahe daran, wieder umzukehren, wenn das Wimmern des Kindes laut wurde.

Der verhängnißvolle Tag neigte sich schon seinem Ende zu, als wir wiederum die ersten Gebäude eines zu passirenden Dorfes erreichten; unter einem Vorwande stieg ich aus und irrte bei strömenden Regen auf der menschenleeren Straße entlang; es war völlig dunkel, als ich das letzte Gehöft erreicht und die dunklen Umrisse der stattlichen Gebäude sah, da faßte ich Muth — ein armes Würmchen werden sie da drinnen wohl ernähren können, dachte ich — wenige Minuten später war es geschehen — ich hatte das Schreckliche begangen — schuldbeladen eilte ich von dannen. Noch heute steht mir alles lebendig vor Augen, denn ich habe seitdem nie wieder eine glückliche Stunde erlebt, äußerlich wohl, aber mein Gewissen ließ mir keine Ruhe, der Fluch der bösen That lastete auf mir schwer. Die ganze Nacht bin ich danach durchgewandert, bis ich vor Hunger und Erschöpfung zusammenbrach. Gegen Morgen fand mich ein Fuhrmann, der Mitleid mit mir empfand und mich mit nach München nahm, wo ich mich mühsam in meiner Eltern Wohnung schleppte. Ich verfiel in eine schwere Krankheit, von der ich zwar körperlich wieder genas, aber mein Gemüth krankte fort, ich war eine ganz andere geworden, die Welt, ja das Leben ekelten mich an, ich wünschte mir den Tod. Aber nach Gottes unerforschlichem Rathschluß war es anders beschlossen. Nach meiner völligen Genesung kam ich zu einem kinderlosen Ehepaar, hauptsächlich zur Stütze und Pflege der erkrankten Frau und hier in diesem Zimmer, an welches ich nun ebenfalls gefesselt bin, verbrachte sie ihre Leidenszeit, bis sie der Tod erlöste. Es verging über ein Jahr, während dem die Mutter, dem Hauswesen ihres Sohnes vorstand, da überraschte mich eines Tages Dr. Ruben mit dem Antrage, seine Gattin zu werden; ich war nicht mehr das putzsüchtige eitle Geschöpf wie früher — die Leidenszeit hatte mich gebessert, meinen Charakter geläutert, darum war ich ganz verwirrt bei den Worten dieses Mannes, zu dem ich bisher nur mit der größten Hochachtung aufgeblickt hatte, ich konnte gar nicht daran glauben, daß seine Worte im Ernst gesprochen waren und weil ich nichts anderes zu thun wußte, lief ich aus dem Zimmer. Wie es aber ernst mit seiner Absicht war, erfuhr ich dann aus dem Munde seiner alten Mutter, die mir schilderte, wie ihr Sohn mich liebgewonnen und er fest entschlossen sei, mich zu seiner Gattin zu wählen. Aber auch da zögerte ich noch — wie konnte ich Sünderin es wagen, meine Hand dem makellosen Manne zu reichen, beging ich da nicht ein neues Unrecht. Schließlich aber gab ich den vereinten Bitten von Mutter und Sohn nach und wurde Dr. Rubens Gattin; ich hatte es nie zu bereuen, wenngleich des Schicksals Hand uns auch hart getroffen hat. Nie habe ich den Muth gefunden, meinem Gatten die Verfehlung einzugestehen, obwohl mir oftmals das Geständniß auf den Lippen schwebte und ich überzeugt bin, daß er mich nicht von sich gestoßen hätte. Als wir unsere drei Kinder verloren hatten, war ich entschlossen dazu; vor Jahren, als mein Vater noch lebte, da hatte ich durch diesen einmal Nachforschungen nach meinem ersten Kinde anstellen lassen, den durch den Postillon damals erfahrene Name des Dorfes hat sich meinem Gedächtniß tief eingeprägt, eine unendliche Freude und Erleichterung meines Gewissens bereitete es mir, als ich erfuhr, daß das Kind eine gute Aufnahme gefunden. Ich kam nicht mehr dazu, meinem Gatten mein Geheimniß zu offenbaren, er wurde mir zu unerwartet schnell entrissen. Auch ich fühle, daß es mit mir zu Ende geht — verstehen Sie nun, Herr Doktor, warum mir so viel an den jungen

Die französische Kammer nahm nach kurzer Debatte Artikel 15 des Vereinsgesetzes an, wonach ohne Erlaubniß gebildete Kongregationen als verboten bezeichnet werden sollen.

Rußland. Eine Petersburger Meldung bestätigt, daß die gegenwärtige Studentenbewegung einen ernsten revolutionären Charakter angenommen hat und daß man deshalb nicht ohne Besorgniß der Zukunft entgegensehen könne.

Belgien. Der Genter Professor Abbee Renard, ein auf dem Gebiete der Geologie hervorragender Gelehrter, früher längere Zeit im damaligen Jesuitenkloster von Maria Laach, hat, nachdem er vor Jahren aus dem Jesuitenorden ausgetreten, nunmehr auch seinen Austritt aus der katholischen Kirche angezeigt. Der 59 Jahre alte Mann heirathet eine junge Dame aus Brüssel. Die Weiber, die Weiber!

Die Vereinigten Staaten haben, wie man in diplomatischen Kreisen erwartet hatte, es abgelehnt, dagegen Einspruch zu erheben, daß Rußland sich der Mandschurei bemächtige, trotz der Mahnungen anderer Mächte, daß der Abschluß des Mandschurei-Abkommens die Zerstückelung Chinas zur Folge haben werde. Diese Entscheidung der Vereinigten Staaten ist dem chinesischen Gesandten Wutingfu mitgeteilt worden.

Amerika. Nach einer Meldung aus Manila haben die Amerikaner Rinaldo, den Führer der Aufständischen, mit seinem gesammten Stabe in der Nähe von Casiguran, neun Meilen von Baler gefangen genommen.

8000 Personen sind in Indien in der verflossenen Woche an der Pest gestorben.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 30. März 1901.

** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag ein erweiterter Geschäftsverkehr bis abends 7 Uhr für Castrop gestattet ist, mit Ausnahme der für den Hauptgottesdienst bestimmten Stunden von 9½—11½ Uhr vormittags.

** Schnee, immer mehr Schnee, dabei eine Kälte bis zu 15 Grad Celsius, das ist, was wir von der Witterung aus allen Gegenden, nicht minder von hier, zu berichten haben. Gestern Mittag war der Himmel so grau und schwer bedeckt, daß man die Lichter anzünden mußte, wollte man die gewohnte Tagesarbeit verrichten. Kurz darauf viel der Schnee in so dichten Flocken, wie wir es — in diesem Winter wohl gewohnt — aber früher kaum erlebt haben. Schneestürme und riesige Kälte, das ist das einzige, was uns der diesjährige Lenz bis jetzt gebracht. Wirklich ein netter Junge, dieser Frühling! Brrrr —!

[] Mit Beginn des neuen Schuljahres wird an der hiesigen Rektorat- und Töchterschule der Unterricht ausschließlich auf die Vormittagstunden von ½8 bis ½1 Uhr verlegt werden. Nur 2 Turn- resp. Handarbeitsstunden fallen auf die Nachmittagsstunden, die im übrigen schulfrei sind. Genannte Einrichtung ist an den Dortmunder höheren Schulen schon seit längerer Zeit eingeführt.

** Nach dem Geschäftsberichte der hiesigen städtischen Sparkasse für das Jahr 1900 betrugen die Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres . . 4971493,08 Mk.
Der Zuwachs betrug im Jahre 1900:
a) durch Zuschreibung von Zinsen . 156628,72 „
b) durch Neueinlagen . . . . . 1734108,25 „
6862230,05 Mk.
Abgehoben sind an Einlagen . . . 1096980,75 „
Mithin Bestand der Einlagen Ende 1900 5765249,30 Mk.
Die Zinsbrutto-Einnahmen pro 1900 betrugen . . . . . 230845,02 „
Die Zinsausgaben pro 1900 betrugen 194809,72 „
Mithin Brutto-Ueberschuß . . . . . 36035,30 Mk.
Von den Beständen der Sparkasse waren am Schlusse des Rechnungsjahres zinsbar angelegt:
In Hypotheken auf städtische Grundstücke 368477,28 „
„ ländliche „ 4331928,99 „
In Schuldverschreibungen Preußens und des deutschen Reiches . . . . . 211561,90 „
auf Schuldscheine mit Bürgschaft . . . 49750,— „
bei öffentlichen Instituten u. Korporationen 880372,10 „
Summa 5842090,27 Mk.
Der Reservefonds stellte sich Ende 1900 auf 250625,38 „
An Sparkassenbücher wurden im Rechnungsjahre ausgegeben 967, zurückgenommen 568 Stück und befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlaufe:

Mit Einlagen		bis	60 Mk.	552	Stück
„ „	über 60 Mk.	„	150 „	629	„
„ „	„ 150 „	„	300 „	610	„
„ „	„ 300 „	„	600 „	770	„
„ „	„ 600 „	„	3000 „	1521	„
„ „	„ 3000 „	„	10000 „	343	„
„ „	„ 10000 „			81	„
			Summa	4506	Stück.

Die Sparkasse verzinst Einlagen mit 3¾ %. Der Gesammt-Umschlag betrug im Jahre 1900 4751657,45 Mk. gegen 3793725,73 Mk. im Vorjahre.

** Unsere Polizeiorgane sind gegenwärtig ziemlich in Anspruch genommen: Seit Sonntag Abend haben dieselben (außer den am Krawall betheiligten) noch verschiedene Verhaftungen vornehmen müssen. Es handelt sich dabei um allerhand Vergehen; deren sich die Inhaftirten schuldig gemacht hatten. Am Donnerstag Abend war die Polizei wieder einem Menschen, welcher in den Kasten gehört, hinter die Fersen, doch leider ist derselbe entkommen. Derselbe betrat in wackeligem Zustande eine Wirthschaft, wurde aber wie der betr. friedliebende Wirth das stets macht, abgewiesen. Kaum hatte der betrunkene Mensch sich entfernt, da erschien er auch wieder und bedrohte den Wirth und dessen Angehörige mit einem gezückten Messer! Die rasch herbeigeholte Polizei kam leider zu spät, denn der gefährliche Bruder hatte sich inzwischen dünne gemacht; die nachherige Verfolgung blieb resultatlos.

** Am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr brannte die Scheune des Landwirthes Kopshoff in Behringhausen bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr von Castrop war rasch zur Stelle, konnte aber nicht viel ausrichten, da das Feuer in dem Inhalt der Scheune reichliche Nahrung fand; es galt vielmehr, die anliegenden Gebäude vor Feuersgefahr zu schützen, und dies ist gelungen. Wie wir erfahren, war dieser Brand der dritte innerhalb 20 Jahren auf demselben Besitzthum.

** **Obercastrop.** Die Eheleute Johann Wolf und Catharina geb. Simon feiern am Sonntag den 31. März c. im Kreise ihrer Kinder und Anverwandten das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Möge dem biederen Jubelpaar auch der goldene Kranz beschieden sein!

* **Holthausen.** Tödtlich verwundet wurde der Bergmann J. von hier dadurch, daß er nachts eine Fensterscheibe an einem Gebäude zerschlug und in Folge dessen die Pulsader der Hand vollständig abgeschnitten wurde, sodaß, da gleich Hülfe fehlte, der Blutverlust ein sehr großer war.

* In **Herne** fanden in letzter Zeit Massenbestrafungen von Wirthen statt, welche Branntwein an Kinder unter 14 Jahren verabfolgt hatten. Der Wirtheverein beschloß nun, gegen die Strafverfügung jeder für sich Widerspruch zu erheben und die Sache gerichtlich austragen zu lassen. Man ist gespannt, welchen Ausgang die Sache nimmt, zumal die Angelegenheit event. bis zur höchsten Berufungsinstanz durchzubringen beabsichtigt ist.

* Bei einem Preisschießen in **Bochum** wurde einem Arbeiter ein Auge ausgeschossen.

* Freiherr v. Stumm-Halberg in **Neunkirchen** soll ein Vermögen von 85 Millionen Mk. hinterlassen haben.

Sprechsal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Leider hat sich am verflossenen Sonntag zu beinahe mitternächtlicher Stunde bei der **Bäcwolf'schen** Wirthschaft jene Karoussel-Radauscene zugetragen, welche bereits die Runde gemacht hat durch die Presse. Sicherlich wird das Vorkommniß nicht dazu dienen, das Ansehen unserer Gemeinde zu heben. Man fragt sich hier überhaupt, warum derartige Veranstaltungen so oft gestattet werden. Die christliche Bevölkerung beider Confessionen versteht es thatsächlich nicht, wie nun schon seit Jahren gerade an den letzten Sonntagen der Fastenzeit, wie auch an manchen der höchsten Festtage, wie Ostern u. dergl., die feierliche Stille durch solche und ähnliche lärmende Volksbelustigungen gestört wird. Man sollte glauben, daß es gerade in unserer Zeit angebracht wäre, der immer mehr um sich greifenden Vergnügungssucht der Jugend entgegen zu treten. Wollen wir der besorgten, neuerdings ausgesprochenen Mahnung unseres lieben Landesvaters bezüglich der Verrohung und Entsittlichung der Jugend sowie der sinkenden Achtung vor der Krone Rechnung tragen, so vermindere man die vielen Gelegenheiten, bei denen der Jugend das Geld aus der Tasche gelockt und nichts befördert wird, als pure Genußsucht. Daß obengenannte Belustigung gerade nach stattgehabter Löhnung (Freitag d. 22. März war Lohntag auf Zeche Erin, am 23. März auf Zeche Schwerin) stattfinden konnte, ist und bleibt uns ein Räthsel.

Neues aus China.

Der japanische Kriegsminister rief nach einer Meldung der „Daily Mail" sämmtliche Commandanten der japanischen Küstenforts zu einer dringenden Berathung nach Tokio. Die japanische Presse veröffentlicht drohende Artikel gegen Rußland und an der japanischen Börse rief die Kriegsfurcht einen heftigen Kurssturz hervor. Das Ministerium scheint friedlich gesinnt, aber es besteht die Befürchtung, daß die Kriegspartei durch die Herbeiführung einer Koalition unter den Parteien der Kammer den Ministerpräsidenten Marquis Ito zu einer energischen Aktion zwingen werde.

Neues aus Südafrika.

Man schreibt aus London: „Eine Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen mit den Boeren ist ausgeschlossen". — Das war die kurze Antwort, welche Chamberlain auf die Fragen im Parlament abgab und mit welcher er ausdrücklich feststellte, daß die britische Regierung durchaus nicht die Absicht habe, sich neuerdings auf Verhandlungen einzulassen, sondern ganz entschieden auf den Ansichten und Entschlüssen beharren müsse, welche sie bezüglich dieses Gegenstandes bereits bekannt gegeben habe.

Der engl. Gouverneur Milner ersuchte um Amtsenthebung wegen Uneinigkeit mit Kitchener und Chamberlain in Folge der Verwerfung seiner Vorschläge. Die Regierung wies die Demission zurück. — Aus Capstadt wird gemeldet; es wurden 150 Engländer durch Commandant Malan gefangen genommen.



Der angeblich nun beigelegte, bezw. seiner bedrohlichen akuten Schärfe beraubte englisch-russische Conflikt in Tientsien lenkt die Aufmerksamkeit auf die localen Verhältnisse der Stadt, aus denen der Conflikt hervorgegangen, weshalb wir unsern Lesern beistehend eine Karte Tientsins nebst den Eisenbahnanlagen und Fremdenconzessionen geben.

Die Fremdenniederlassungen (Conzessionen) befinden sich am Südende der Stadt. Sie sind in unserer Karte durch die Anfangsbuchstaben der Staaten (F = französische, E = englische, D = deutsche und R = russische Conzessionen) bezeichnet. An der Hand unserer Karte ist über den Ursprung des gefährlichen Conflikts Folgendes anzuführen:

Der englisch-russische Streitfall, der noch der endgiltigen Beilegung harrt, bezieht sich auf ein ziemlich ausgedehntes Gebiet am linken (östlichen) Ufer des Peiho, welches den am rechten (westlichen) Ufer des Flusses befindlichen Fremdenniederlassungen Deutschlands, Englands und Frankreichs gegenüberliegt, und im vorigen Jahre von den Russen als ihnen durch ihre alleinige Eroberung gehörig in Anspruch genommen wurde. Auf dem Gebiet befindet sich ein Theil der Bahnlinie nebst Zweiggeleise und es umfaßt einige Stücke Land, die englischerseits als der Verwaltung der chinesischen Nordbahn gehörig betrachtet wurden und deshalb einen Theil der Sicherheit der an dieser Linie interessirten englischen Bondholders bildete. Die Linie bildet einen Theil der Taku Peking Eisenbahn, welche ursprünglich von den russischen Truppen besetzt worden war, von der aber jüngst eine Strecke von den russischen Militärbehörden dem Grafen Waldersee und von diesem den englischen Behörden übergeben wurde, die seither an der Strecke arbeiten ließen. Es scheint, daß es als für die Bequemlichkeit der verbündeten Truppen nöthig erachtet wurde, auf einem der bezeichneten reservirten Stücke Land daselbst eine Ausweichstelle zu bauen. Die Anwesenheit britischer Arbeiterabtheilungen auf dem Platze wurden aber von den russischen Militärbehörden als ein widerrechtliches Betreten russischen Gebiets angesehen. Es wurden russische Grenzzeichen von englischen Soldaten entfernt und dadurch die russische Flagge beschimpft. Daraus entstand dann der örtliche fast zum Blutvergießen führende Conflikt der sich an Ort und Stelle feindlich gegenüberstehenden beiderseitigen Truppen, den sich französische Truppen, auf Rußlands Seite tretend, anschlossen. Nun wurden englischerseits sechszig Australier und zwei Compagnien Infanterie plötzlich nach Tientsin beordert; ferner waren Befehle nach Taku ergangen, daß 100 Mann Marinesoldaten nach Tientsin gehen sollen. Die Truppenbewegungen wurden veranlaßt durch die Befürchtung, es könne zu einem blutigen Zwischenfall kommen, zumal die französischen Truppen, deren Verhalten schon zu vielen Mißhelligkeiten Anlaß gegeben hat, einen Zusammenstoß herbeizuführen suchten. Die britischen Befehlshaber wünschten deshalb genügend tüchtige Mannschaften zur Hand zu haben, um die Ordnung in den Straßen aufrecht zu erhalten. General Bailloud war ebenfalls nach Tientsin abgereist, um Erhebungen über das Verhalten der Franzosen anzustellen.

Durch die inzwischen erfolgte Anordnung der vorläufigen Zurückziehung der beiderseitigen Truppen ist der Conflikt zunächst seiner unmittelbaren Gefährlichkeit beraubt. Es soll nun auf diplomatischem Wege die streitige Besatzungsfrage entschieden werden, die also an und für sich noch nicht aus der Welt geschafft ist.

Die bereits eingangs ihrer allgemeinen Lage nach erwähnte von den Russen für sich beanspruchte Conzession befindet sich auf einer großen Ebene östlich längs des Flusses und hat eine Länge von 2½ Meilen. Sie wurde s. Zt. nicht von der chinesischen Regierung bewilligt, sondern von Li-hung-tschang in seiner Eigenschaft als Vizekönig von Tschili. Es erscheint zweifelhaft, ob Li-hung-tschang das Recht hatte, eine solche Conzession zu ertheilen. Der englisch-russische und englisch-französische Zwischenfall zeigen deutlich die mannigfachen internationalen Gefahren, welche zur Zeit in Petchili bestehen.

Manne liegt? Wenigstens theilweise will ich wieder gut machen, was ich an ihm verbrochen, mein ganzes Vermögen, dieses Haus, alles soll er erhalten, zur Stunde, keinen Dank, nichts weiter will ich von ihm hören als: „Mutter ich verzeihe Dir!" Schon das Wort Mutter aus seinem Munde würde mir wie himmlische Musik erklingen, denn ich verdiene es nicht, von ihm Mutter genannt zu werden!"

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 38.

Druck und Verlag der Ph. Cuthart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

(:) Rückblick auf die Woche.

Auf der Schaubühne der auswärtigen Politik war der Horizont in der verflossenen Woche vielfach bewölkt. Aus Rußland meldet uns der Draht von Studentenunruhen, deren nihilistischer Hintergrund unverkennbar ist. Das bemerkenswertheste Ereigniß in dieser Beziehung ist das Attentat auf den Oberprokureurs des heiligen Synods Pobjedonoswo. Er gilt als der Träger des Systems der Studentenverfolgungen, der Unterdrückung freiheitlicher Regungen, der Herrschaft der Orthodoxie über die Wissenschaft. In Wirklichkeit ist es nicht so schlimm, wie die Berichte aus den Kreisen russischer Studenten Glauben machen wollen. Die Ursache der gegenwärtigen Studentenunruhen liegt mehr auf politischem Gebiete; wenn wir ihnen im einzelnen nachgehen, so stoßen wir immer wieder auf nihilistische Umtriebe, die sich weniger gegen den Kultus als gegen die bestehende Staatsordnung richteten. Jene nihilistische Bewegung, der Kaiser Alexander II. im März 1881 zum Opfer fiel, hatte mit der gegenwärtigen Studentenbewegung viel Verwandtes und es ist somit begreiflich, wenn die Staatsmänner des russischen Reichs der Bewegung die ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden.

Aus Brasilien meldet uns der Draht auch von einer gegen die Staatsregierung gerichteten Bewegung, die allerdings in ihren Ursachen und in ihren Zielen wesentlich anders gearbeitet ist. Die republikanische Staatsform hat sich seit dem Sturze des Kaisers Don Pedro II, also seit 12 Jahren in Brasilien nicht zu konsolidiren vermocht. Die monarchische Bewegung, deren Seele der Admiral Custrelio de Mello ist und die sich auf die Wiedereinsetzung der Braganzas richtet, hat in aller Stille immer mehr Anhänger gewonnen. Die Regierung hat den Anschlag rechtzeitig entdeckt und ihn einstweilen niedergeworfen. Ob damit die Ruhe für die Dauer hergestellt sein wird, bleibt abzuwarten.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz sind Nachrichten von entscheidender Bedeutung nicht eingegangen. Die Conferenz der Mächte in China ist eifrig bei der Arbeit, die Entschädigungsfrage zu lösen. Deutschland soll, wie verlautet, 60 Millionen Dollars als Entschädigung fordern. Die Entschädigungsquote der übrigen Mächte wird je nach ihrer Betheiligung an der Niederwerfung des Aufstandes festzusetzen sein. Das chinesische Reich ist natürlich nicht in der Lage, jene Summen mit einem Mal oder in kurzfristigen Raten zu zahlen, die Mächte müssen sich mit Ratenzahlungen begnügen, zu deren Sicherstellung die Verpfändung bestimmter Einkünfte des Reichs nothwendig ist. Empfohlen ist die Einführung einer Stempelsteuer, eine Steuer auf inländisches Opium, eine Gebäudsteuer und ähnliches mehr. Auch bei dieser Gelegenheit haben sich im Concert der Mächte verschiedene Mißtöne geltend gemacht. Die Amerikaner zeigen sich als Gemüthsmenschen, indem sie aus Rücksicht auf die schwachen Finanzkräfte des chinesischen Reichs nur einen geringen Betrag für die betheiligten Mächte vorschlugen. Das hätte wohl im Interesse Amerikas gelegen, die fast gar nichts zur Niederwerfung des Aufstandes gethan haben, nicht aber im Interesse Deutschlands und Englands. Mit diesen Quertreibereien hängt augenscheinlich auch die Reise des Colonialdirectors Dr. Stübel nach London zusammen, der als ehemaliger Generalconsul am Schanghai mit den einschlägigen Verhältnissen besonders vertraut ist.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz erleben die Engländer eine Niederlage nach der andern. Hierzu kommt jetzt eine moralische Niederlage des Colonialministers Chamberlain, des Anstifters jenes ruchlosen Räuberfeldzuges. Bekanntlich wurde in einem großen Theile der englischen Presse dem Colonialminister vorgeworfen, daß er den Krieg aus Profitsucht angezettelt habe, daß er und seine nächsten Angehörigen, die Inhaber verschiedener Firmen sind, die die Hauptwaffenlieferanten für Transvaal und Armeelieferanten für das englische Heer waren, daß sie sich also durch diesen Krieg erheblich bereichert haben. Der Colonialminister hat eine Beleidigungsklage nicht angestrengt, er schob vielmehr seine weniger betheiligten Brüder vor, in der Hoffnung, daß diese ein günstiges Urtheil erzielen würden, von dem er dann auch zehren könnte. Die Berechnung ist fehlgeschlagen, die Beklagten haben den vollen Wahrheitsbeweis erbracht und wenn sie auch formell zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt wurden, so ist das ein Keulenschlag für die Kläger. Es bleibt abzuwarten, ob im britischen Reiche noch jene politische Moral vorhanden ist, die einen Mann nach diesem Urtheilsspruch einfach zu den politischen Todten wirft.

In den letzten Tagen ist eine politische Frage aufgetaucht, an der Deutschland in hohem Maße betheiligt ist, nämlich die Frage, ob der Dreibund noch in aller Festigkeit besteht und ob mit Ablauf desselben seine Erneuerung zu erwarten sei. Zur Aufrollung gelangte die Frage durch den letzten Ministerwechsel in Italien, der Männer an die Spitze der Regierung stellte, denen mehr oder weniger dreibundfeindliche Bestrebungen nachgesagt werden. Es ist jedem bekannt, daß der Dreibund rein defensive Ziele verfolgt und daß die bezüglichen Abmachungen keinerlei Spitze gegen Frankreich enthalten. Haben wir doch gesehen, daß die Beziehungen aller drei Verbündeten zu Frankreich unter der Herrschaft des Bündnisses, oder vielleicht gerade unter der günstigen Wirkung, die von diesem Bündniß ausging, sich langsam, aber stetig gebessert haben. Der Dreibund wurde geschlossen für den Fall eines russisch-französischen Angriffs gegen die Centralmächte; er soll die Streitkräfte der Mitte Europas zu einem Heer mit zwei Fronten zusammenfassen, um so ein Vordringen der slavischen Völkerwelle nach Westen, und ein Wiedererwachen französischer Eroberungsgelüste zu verhindern. Bis jetzt hat der Dreibund diese seine Aufgabe gelöst; denn wenn Europa 21 Jahre hindurch vor kriegerischen Stürmen bewahrt geblieben ist, so dankt es diese segensreiche Epoche friedlicher Entwickelung in erster Linie dem festen Wall, den die Dreibundmächte gegen jeden Friedensbrecher erreicht haben.

An Gegnern hat es der Schöpfung des Fürsten Bismarck nie gefehlt; im Gegentheil, nur zu begierig lauerten zahlreiche Feinde auf eine Blöße in der Rüstung der Verbündeten, die ihnen gestatten würde, dorthin ihren Speer zu entsenden. Dies hat jedoch die in jenem Friedensbündniß vereinten Mächte wenig angefochten; Verdächtigungen und Verleumdungen fanden bei ihnen kein Gehör. Darum möge man jetzt auch nicht mit falschen Behauptungen kommen, denn sie werden sofort mit allem Nachdruck zurückgewiesen werden.

Zur Lage.

Osterfriede! Dem Beispiel des Reichstages ist das Abgeordnetenhaus gefolgt. Es ist in Ferien gegangen, und „Allein auf weiter Flur" tagt nur noch das Herrenhaus, dessen Mußezeit so reichlich bemessen ist, daß es erst die vierte Sitzung in der Session absolvierte. „Warte nur, balde ruhest Du auch!"

Das Arbeitspensum wird schnell und ohne aufregende Debatten erledigt sein.

Werden die Feiertage weder durch Waffenlärm noch durch laute diplomatische Erörterungen gestört werden? Man darf es wohl hoffen. Im Jahre 1897 begann Ostern der kurze griechisch-türkische Krieg; 1898 wurde die Auseinandersetzung zwischen Nordamerika und Spanien zu dieser Zeit akut; 1899 wetterleuchtete es zwischen England und Frankreich, und im vorigen Jahre bereiteten sich die Schwierigkeiten in Ostasien vor, denen man jetzt Herr zu werden gedenkt, die aber immer noch einen Rest für spätere Ordnung übrig lassen dürften.

Der Termin, den Rußland der chinesischen Regierung zur Unterzeichnung des Abkommens über die Mandschurei gestellt hat, ist abgelaufen. China hat, wie in London verlautet, sich geweigert, die Konvention zu unterschreiben, und dann wird es und wird man bleiben wie vorher. China behält seine Rechte und Rußland seine Position in der Mandschurei, ohne daß dadurch der allseitig gewünschte Abschluß der Verhandlung in Peking weiter verzögert zu werden braucht, als es die sonstigen Schwierigkeiten bedingen. Es handelt sich vor allem um die Festsetzung der Höhe der Entschädigungs-Ansprüche der betheiligten Mächte und die Art, wie China die Mittel zur Befriedigung der Forderungen aufbringen kann. England und Deutschland haben die größten Aufwendungen gemacht, und es ist begreiflich, daß diese Staaten an der Lösung der einschlägigen Fragen in erster Reihe Interesse haben und Werth darauf legen müssen, sich so bald wie möglich über gemeinsame Vorschläge zur Deckung der Kosten zu verständigen. Das erklärt die Reise des Kolonialdirektors Dr. Stübe nach London. Dr. Stübe ist durch seinen langen Aufenthalt in Ostasien mit den dortigen Verhältnissen ganz besonders vertraut und deshalb vortrefflich geeignet, die strittigen Punkte zu erörtern und eine Einigung zu fördern.

Diese Aufgaben drängen jedenfalls mehr auf Erledigung als die Betrachtungen, welche die guten Freunde Deutschlands an Zanardellis angebliche Anläufe gegen den Dreibund knüpfen. Zanardelli ist in hervorragendem Maße Franzosenfreund, aber die Verhältnisse haben sich stets stärker erwiesen als die Personen, und die Interessen des Landes, die Italien auf den mitteleuropäischen Bund anweisen, werden Sympathien und Antipathien, ja wohl selbst die Dauer des Cabinets Zanardelli überleben.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 30. März 1901.

* In der am Mittwoch im Amtshause unter Vorsitz des Herrn Amtmanns Barfels stattgehabten Sitzung des Schulvorstandes und der Repräsentation der evangelischen Schulgemeinde wurde beschlossen, behufs Entlastung der Schulen hierselbst in Obercastrop eine mehrklassige Schule zu erbauen. Damit werden dann auch die langgehegten Wünsche der dortigen Evangelischen erfüllt. Angebote von geeigneten Bauplätzen werden auf dem Amte schon jetzt entgegengenommen. Zu Ostern 1902 soll die Schule bezogen werden können. — Sodann gab die Repräsentation ihre Zustimmung zu dem Klassenanbau bei der Schule zu Bahnhof Rauxel.

* Anläßlich des Osterfestes werden vom 2. bis zum 10. April zur Entlastung der fahrplanmäßigen Züge und zur Erleichterung des Verkehrs Sonder-, Schnell- und Personenzüge auf den Hauptstrecken der Staatsbahn gefahren.

* April! April!! Seht Euch vor, Ihr lieben Leser, es naht der 1. April, der Tag, an dem das Spaßmachen erlaubt ist, an dem mancher „in den April geschickt wird." Sind die Aprilscherze harmloser Art und werden sie als unschuldige Neckerei verübt und aufgenommen, so mag's drum sein, mitunter aber sind aus solchen Aprilscherzen, die „falsch aufgefaßt" wurden, schon arge Zerwürfnisse entstanden. Mögen deshalb die Spaßmacher ihre Scherze so einrichten, daß sie nicht verletzend wirken.

* Der Bergmann Pupper, welcher als einer der Hauptthäter bei dem Krawall am Sonntag Abend sich der Verhaftung entzogen, wurde Montag Abend eingelocht und nebst fünf anderen am Mittwoch zum Gefängniß nach Dortmund transportirt. Der Bergmann Rohrbach wurde aus der Haft entlassen, dürfte jetzt jedoch wieder eingesperrt sein und seinen Kameraden nach Dortmund gefolgt sein.

* Die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Postpacketadresse ist für die Zeit vom 31. März bis einschl. 7. April im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

* Eine Gelegenheit, Feldpostpackete zu Pfingsten nach China zu schicken, bietet die am 3. April, am Mittwoch vor Ostern, von Hamburg abgehende nächste Feldpacketpost. Sie trifft am 18. Mai in Schanghai ein, eine Woche vor Pfingsten. Sind die Verbindungen mit Taku günstig, so dürften die Sendungen wenigstens Tientsin und Peking noch zum Feste erreichen. Die Feldpacketpost befördert Packete bis zu fünf Pfund und Geldbriefe bis zu 1500 Mk.

* **Giesenberg-Sodingen.** Der bisherige Betriebsführer der Zeche „Dorstfeld", Schacht II, verläßt mit dem 1. April seine Stellung, um auf der Zeche „Mont-Cenis", Schacht I, als Obersteiger in Stellung zu treten.

* **Börnig-Sodingen.** Der Vicar Herr Heinrich-Menne in Bochum ist znm Pfarrer unserer Gemeinde ernannt worden.

* **Holthausen.** Die Gemeindevertretung beschloß, den Weg von der alten Kämper'schen Besitzung über Oestrich, den sogenannten Kray bis zur alten kath. Schule chausseemäßig ausbauen zu lassen. Zur Deckung der auf 40000 Mark veranschlagten Kosten soll bei der Landesbank zu Münster eine Anleihe gemacht werden zu 5 Proc. Verzinsung einschließlich Amortisation. Es sollen Beihülfen vom Kreis und der Provinz beantragt werden. Der Ausbau dieser Straße wird namentlich von den hiesigen Familienvätern freudig begrüßt werden. Die Straße wird täglich von ca. 200 Schulkindern passiert.

* **Dortmund.** Wie aus Berlin gemeldet wird, überwies die Finanzcommission des Herrenhauses die Petitionen betreffs der Verlegung des Dortmunder Bahnhofs an die Stadtperipherie der Regierung als Material.

* **Gelsenkirchen.** Die Vorbereitungen zu der 11. Generalversammlung des Westfälischen Provinzialvereins des Katholischen Lehrerverbandes, welche am 28. und 29. Mai in unserer Stadt tagen wird, sind im Gange. In einer hierselbst abgehaltenen Sitzung des Festausschusses und des Katholischen Lehrervereins für Gelsenkirchen und Umgegend wurde über die verschiedenen festlichen Veranstaltungen berathen. Der Vorsitzende konnte die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Hochwürdigste Herr Bischof von Paderborn persönlich an der Versammlung theilnehmen werde. An dem Begrüßungsabend werden neben Volksliedern zwei große Chöre von ca. 120 Sängern zum Vortrag kommen und zwar: „Siegesgesang aus Hermannsschlacht" von Franz Lachner und „Es muß doch Frühling werden" von Brachbach. Als Festgabe soll den Besuchern ein schönes ausgestattetes Festbuch dargereicht werden, in welchem u. a. ein Aufsatz über die geschichtliche Entwickelung Gelsenkirchens, über die Entwickelung des katholischen Schulwesens in Gelsenkirchen, über den Pädagogen Kindermann, sowie über die Jugendspiele enthalten sein wird. Den Ergebnissen der Vorberathungen gemäß wird die Versammlung einen glänzenden Verlauf nehmen.

* Bei dem Bergmann Dummenschuh in **Buschhausen** bei Sterkrade wurde auf behördliche Veranlassung keine Haussuchung wegen Funddiebstahls abgehalten, wobei man 20 000 Mark an Werthpapieren vorfand. Eine Schulvorsteherin in Posen, wo der Angeklagte früher war, schickte ihren Neffen mit den genannten Werthpapieren zu einer Bank, um sie dort zu hinterlegen, dieser verlor die Papiere, die der Bergmann fand. Er schickte von Buschhausen aus seiner Mutter in Posen ein Werthpapier in Höhe von 500 Mk., mit der diese Einkäufe machen wollte, was aber auffiel und zur Anzeige gelangte.

* **Beckum.** Eine Erbschaft von ca. 19 000 Mark steht dem Cementarbeiter Weise in Aussicht. Der Aufenthalt des glücklichen Erben war bislang nicht zu ermitteln gewesen, da derselbe schon seit langer Zeit von seiner Heimath in Sachsen verzogen war.

* **Bielefeld.** Bei der Firma Canello-Dürkopp wurden weitere 47 Arbeiter entlassen. Der ganze Motorenbetrieb steht jetzt still.

* Aus Furcht vor Strafe erhängte sich in **Barmen** der Kettenscheerer T. Derselbe war in die vor einiger Zeit gemeldete Fabrikdiebstahls-Affaire verwickelt und war auf Montag zum Untersuchungsrichter zur Vernehmung vorgeladen.

* Erstickt ist in **Elberfeld** der Packmeister Knierim an einem Stückchen Fleisch, welches ihm in die Luftröhre gekommen war. Ehe dem Manne ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, war er verschieden.

* Zum Schutz der Waldungen wird von jetzt ab in **Solingen** jeden Sonntag eine Anzahl Feuerwehrleute als Brandwacht die städtischen Forsten abpatrouillieren. Den betreffenden Feuerwehrleuten sind polizeiliche Machtbefugnisse zuerkannt worden. — Zwei Unholde gemeingefährlichster Art wurden in Solingen festgenommen. Es sind dies zwei bereits vorbestrafte Arbeiter aus Wald. Beide haben ein 12jähriges Mädchen aus Wald auf offener Straße angefallen und vergewaltigt, nachdem sie dem Mädchen vorher Gras in den Mund gestopft hatten, um es am Schreien zu verhindern. Die beiden Uebelthäter dürften für längere Zeit unschädlich gemacht werden.

* **Mörs.** In einer Delegiertenversammlung wurde beschlossen, den Kaiser zur 200jährigen Jubelfeier in der Grafschaft Mörs (11. Juni) einzuladen.

* In **Köln** stand vor der Strafkammer der Kaufmann Fiedler. Derselbe wurde überführt, mit drei noch nicht vierzehn Jahre alten Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Zwei jener Mädchen sind Schwestern, und das jüngste war damals elf, das älteste dreizehn Jahre alt. Letzteres ist inzwischen spurlos verschwunden. Die gänzlich verkommenen Kinder, welche inzwischen von der Schule entlassen worden sind, standen auch in Beziehung zu dem Kaufmann Bohndorff, der sich bekanntlich im Untersuchungsgefängniß erhängt hat. Das Gericht verurtheilte Fiedler zu neun Monaten Gefängniß. Es schweben insgesammt 36 Anklagen wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches bezw. schwerer Kuppelei.

* **Ludwigshaven.** Seit Wochen machte ein Mensch die Stadt unsicher, der sich Jak de ripper jenen wahnsinnigen Londoner Verbrecher, zum Vorbilde genommen zu haben schien. Frauen und Mädchen wurden abends auf offener Straße angehalten und durch Stiche in den Leib schwer verletzt. Bis jetzt sind ein Dutzend solcher Ueberfälle festgestellt, andere mögen gar nicht zur Anzeige gekommen sein. Nun ist es anscheinend der Polizei gelungen, das Subjekt festzunehmen. Es ist der 28 Jahre alte Metzger und Viehtreiber Johannes Domian aus Billigheim bei Landau. Man hält ihn auch hier dringend verdächtig, die Lustmorde, die vor einem Jahr und vor fünf Jahren in der Munderheimer Gemarkung an kleinen Mädchen begangen wurden, auf dem Gewissen zu haben.

* **Lingen.** Tausend Pfund verdorbenes Rind- und Kalbfleisch wurden hier durch die Polizei beschlagnahmt und auf deren Anordnung vergraben. Drei Händler hatten das Fleisch der Fleischwaarenfabrik von Hörstemeyer u. Hinke zum Kauf angeboten.

* **Von der belgischen Grenze.** Einen schrecklichen Vorfall hat hier der Alkohol verschuldet. In dem Dorfe Op Heers ermordete ein Bauer Namens Paques seinen Schwiegervater mit einer Hacke, schlug mit demselben Instrument seiner Frau ein Ohr ab und zerschmetterte ihr beide Arme. Nicht zufrieden mit diesen Greuelthaten, mißhandelte er auch noch mit derselben Hacke ein Pferd so schwer, daß das arme Thier mit zerbrochenen Vorderbeinen getödtet werden mußte. Der entsetzliche Mensch wurde nach der That von den vereinigten Ortsbewohnern festgenommen.

Zur Festbäckerei verwende man Palmin. Mit Palmin gebackene Kuchen, Stollen ꝛc. werden feiner im Geschmack und billiger in der Herstellung als mit anderen Fetten. Palmin ist zu 65 Pfg. das Pfund zu haben im **Consum-Verein „Glückauf".**

Das Neueste und Schönste,

was die Mode in Damen- und Herren-Confection gebracht, finden Sie in größter Auswahl bei mir vertreten.

Herren-Anzüge.

Neu eingetroffen:

Grosse Posten

Herren-Anzüge

aus den neuesten Stoffen von **8** bis **38** Mk.

Einen Posten

Confirmanden-Anzüge

von **7,50** Mk. bis zu den hochfeinsten.

Damen-Jaquettes.

Knaben-Anzüge

in hundertfacher Auswahl von **2,50** bis **14** Mk.

Die schönsten Damenjaquetts auf Seide gearbeitet in schwarz u. farbig nur **8,50** M.

Hochelegante lange Frauen-Kragen v. 5, 8, 12, 15, 22 bis **39** Mk.

Prachtvolle Tüll-Kragen, nur die allerletzten Neuheiten, 7, 9, 13, 18, 26 bis **58** Mk.

Golf-Capes, Staub-Mäntel, Wetter-Mäntel, Paletots, sowie **Kinderjäckchen** u. **Kinder-Kragen** in jeder Preislage.

Am Sonntag den 31. März cr. bleiben meine grossen hellen Verkaufsräume bis Abends 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.

S. Kleeberg,

Bahnhofstraße 17. **CASTROP.** Bahnhofstraße 17.

Meine besseren fertigen Herren-Anzüge kommen den feinsten Maaß-Anzügen gleich.

Kaiser-Saal Castrop.

(Carl Meibert).

Samstag 30. März cr., abends 8 Uhr:

Wissenschaftlich psychologische

Experimental-Vorstellung

auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, des Somnambulismus und traumhaften Seelenlebens von

Frl. A. Kustin.

Entree: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Rectorat- u. Töchterschule Castrop.

Ziel der Rectoratschule: Untersecunda.

Fremdsprachlicher Unterricht an der Töchterschule: Französisch und Englisch.

Anmeldungen möglichst bis zum 2. April.

Beginn des neuen Schuljahres und Aufnahmeprüfung am 24. April.

Ferrari, Rector.

Zuverlässige

Zeitungsboten

(am liebsten Invaliden)

für **Raurel,** ferner für **Schwerin, Frohlinde** und für **Behringhausen** sofort gesucht.

Möbel,

einzelne, sowie vollständige

Ausstattungen,

als Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen,

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

L. H. Bauer, Castrop,

Wittenerstr. 15 u. 16

Frau Clara Geis,

„Graf Schwerin", Cottenburg 17a.

Blumengeschäft.

Bindereien jeder Art in Bouquets und Kränzen.

Reichhaltige Auswahl in künstlichen Kränzen, blühenden und Blattpflanzen.

Samenhandlung.

Garantirt keimfähiger Samen von nur besten Sorten.

Schöner stolzer **Schnurrbart!** Die Zierde eines jeden Herrn.

Kuhlmanns berühmte **Bartpasta** Zeit.

Garantie: Unschädlich. à Dose 3 Mark per Nachnahme.

Briefmarken nehme in Zahlung.

Wer an **Haarausfall, Schuppen, (Schinnen) leidet,** und wieder kräftigen und gesunden Haarwuchs erlangen will, wende sich vertrauensvoll an

Karl Kuhlmann,

Specialist für Haar- und Bartpflege, **Düsseldorf.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort einen andern

Schreiber.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Ein Knabe ordentlicher Eltern als

Schreiberlehrling

gesucht. Von wem, zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Knaben
und
Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht

Buchdruckerei H. Schmitz, vormals Ph. Gulbart.

Ein Junge

nicht unter 16 Jahren gesucht.

Mineralwasser-Fabrik,
Obercastrop Nr. 21.

Suche per sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Wilh. Specht,
Central-Hotel, **Lütgendortmund.**

Auf sofort ein bescheidenes

Mädchen

von 15—17 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, von kinderlosem Ehepaar auf **Schwerin** gesucht.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Eier,

feinste frische dicke Landwaare.

Jedes Ei gestempelt,
per Dtzd. 85 Pfg.
empfiehlt

Herm. Todebusch.



Für Husten und Catarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen
die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei **Fr. Köster in Castrop.**

Zahntechnisches Atelier
Bernhard Busemeier
Castrop, Widumerstr. neben der Sparkasse.
Schmerzl. Zahnoperationen, Nervtödten,
Blombiren künstl. Gebisse.
Garantie für gutes Sitzen.

Vaterländische
Vieh-Versicherungs-
Gesellschaft zu Dresden sucht allerorten tüchtige Vertreter. Günstigste Bedingungen, feste Prämien.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract.

20 000 rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotel-Betten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour.
A. Kirschberg, Leipzig 86.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System.
Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Technikum Strelitz
in **Mecklenburg,**
Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse.
Maschinen- und Elektrotechnik.
Ges. **Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.**
Täglicher Eintritt.

Ein neuer weißer
Tafelherd
umständehalber billig zu verkaufen.

Heute eingetroffen.

Herren-Anzüge aus den besten Stoffen, Mk. 28, 25, 22, 18, 15, **8**50 Mk.
Knaben-Anzüge, hochfeine Sachen, Mk. 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, **2**50 Mk.
Herren-Hosen, beste Qualitäten, Mk. 6.75, 5.75, 4,75, 3.75, 2.75, **8** Mk.

Sämmtliche Hosen

haben den

doppelten Werth.

Große Auswahl in Damen- u. Kinder-Confection.

Nur Neuheiten.

Eleegante Damen-Kragen von den einfachsten bis zu den elegantesten.
„ Damen-Jaquetts „ „ „ „ „ „
☛ **Gelegenheitskauf!** Eine Partie Kinder-Jaquetts, allerneueste Sachen

für nur **2**75 M.

Es befinden sich darunter Sachen, welche den

dreifachen Werth

haben.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Gebr. Kaufmann, Castrop.

Bekanntmachung.

Für die Errichtung einer evangel. mehrklassigen Schule in Obercastrop wird ein geeigneter

Bauplatz

gesucht. Angebote unter Preisangabe und Beifügung einer Handzeichnung werden von mir bis zum 15. k. Mts. entgegengenommen.

Castrop, den 29 März 1901.

Der Amtmann:
Barfels.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten des Amtsbezirks pro 1901 liegen in der Zeit vom **1. bis 15. April d. J.** im Bureau der hiesigen Communalkasse zur Einsicht der betr. Steuerpflichtigen offen. Gegen die Veranlagung kann binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu Dortmund Landkreis erfolgen.

Castrop, den 27. März 1901.

Der Amtmann:
Barfels.

Krieger- und Landwehrverein Castrop.



Am Sonntag 31 März cr.,
nachmittags 5 Uhr,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Anmeldung neuer Mitglieder,
2. Zahlung der Beiträge,
3. Beschlußfassung über eventl. Abänderung der §§ 5a, 16, 22 der Statuten,
4. Mittheilung über die Kriegsfestspiele,
5. Kenntnißnahme u. Beschlußfassung über das Schreibens des Obercastroper Krieger-Vereins,
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zur gefl. Abnahme empfehle:
Roth- u. Weiß-Klee, Saathafer, Saatwicken und Grassaat billigst.
H. Braukhoff.

Einige Nummern
Gartenland
hat noch zu vermiethen.
Wilh. Sinder.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
(fast neu) steht zu verkaufen.
Jos. Krittenbrink, Wittenerstr. 36.

Die in Oelde täglich 1—4 Bogen stark, in größerem Format erscheinende
„Glocke“
mit den Beilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Rathgeber“ kostet nur Mark 1.25, mit der weiteren Beilage, „Illustrirtes Sonntagsblatt“ Mk. 1.60 vierteljährlich bei allen Postanstalten.
Anzeigen, welche regelmäßig in über 9000 Exemplaren z. Abdruck gelangen, kosten 15 Pfg. die Petitzeile.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit und beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. **Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7,8; 10 ℳ. **Echt chinesische Gansdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 ℳ. **Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 39 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe,** umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Meyer & Günther

Steinplatz. **DORTMUND.** Steinstr. 1—3.

Unsere Geschäfts-Localitäten bleiben am Sonntag 31. März bis

abends 7 Uhr geöffnet.



Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von **Obercastrop** und Umgegend wache die ergebene Mittheilung, daß ich am **4.** April im Hause des Herrn **Hrch. Cöppencastrop** in der Nähe der Zeche **„Lothringen"** eine

Rind- u. Schweinemetzgerei

eröffne. Empfehle stets **frisch geschlachtetes Fleisch** in nur guter Qualität, sowie

alle Sorten Wurst- 2c. Waaren

zu den billigsten Preisen und halte mich unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Emil Düppe, Metzgermeister.



Viehmarkt

zu

Habinghorst

findet

am 11. April 1901

auf dem **Marktplatze daselbst** statt.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Unseren lieben Eltern, den Eheleuten

Johann Wolf und Katharina Wolf

geb. **Simon**

zu Obercastrop bringen wir zur

silbernen Hochzeit

die herzlichsten

Glückwünsche

dar.

Zum Silberhochzeitstag laßt Euch begrüßen,
Euch unseres Herzens heiße Wünsche weih'n,
Mög' hell und froh die Zukunft Euch verfließen,
Mög' Glück und Segen Euch der Herr verleih'n,
In stillen Freuden reich sei Euer Leben
Und Friede sei Euch ferner auch gegeben.

Obercastrop, den 31. März 1901.

Gewidmet von Euren dankbaren Kindern.

Neu! Neu!

Auf nach Rauxel!

Am Sonntag den 31. ds. Mts.,

findet auf dem Marktplatz zu **Bladenhorst**

grosse Volksbelustigung

statt, unter anderem ist aufgestellt das gross Venusrad, sowie die norddeutsche Glückshalle etc. etc

Zu recht zahlreichem Besuch laden ein

Die Veranstalter.

Pergamentpapier stets zu haben bei **Ph. Culbart.**

Für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

zeige ich den

Empfang sämmtlicher Neuheiten

in

Capes, Damenkragen, Jackets,
Herren-Anzüge, Kinder-Garderobe,
Kleiderstoffen, Buxkins

ergebenst an.

Anfertigung nach Maaß von Herren-Garderobe unter Garantie für guten Sitz.

L. H. Bauer,

Telephon Nr. 56. **Castrop,** Gegründet 1830

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Sohn braver Eltern zu Ostern als **Schreinerlehrling** gesucht.

Heinr. Heinrichs, Ickern Nr. 3.

Empfehle:

Tapeten

in großartiger Auswahl in den allerneuesten Dessins und Farbenstellungen zu den billigsten Preisen.

Farben,

trocken und streichfertig, in Oel oder Lack angerieben.

Genaue Anleitung zum Selbstanstreichen von Fußböden, Fenstern, Thüren, Schränken oder sonstigen Gegenständen wird Jedem auf Wunsch bereitwilligst ertheilt.

Friedr. Schnettelker, Castrop.

Castrop G. A. Weinberg, Castrop.

66 Fernruf 66.

In Damen-Confection

führe ich in **großer Auswahl**, nur best verarbeitete Sachen, **kein Ausverkaufs-Schund,**

Jaquettes, Paletots von 4,50 bis 100 Mk.

Kragen, Capes, Fichus von 3 bis 140 Mk.

Jacken, Costume, garnirte Costume, Confirmanden-Kleider

in großer Auswahl.

Auf nach Castrop!

Neben der Gastwirthschaft Th. Baerwolf.

Sonntag den 31. ds. Mts.

Deutschl. grösst. Caroussel

genannt.

St. Gotthardt-Tunnelbahn

mit elektrischem Betrieb und luxiöser Ausstattung.

Zu zahlreichem Besuch ladet die Bewohner von Castrop und Umgegend freundlichst ein

Der Besitzer.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe sämmtliche

Tuche und Buxkins,

sowie alle

Manufacturwaaren u. Arbeiter-Artikel

unter Einkaufspreis!

Theodor Sinder.

Ladenregale, sowie die Einrichtung der Schneiderwerkstätte stehen zum Verkauf.

Schutz-Marke.



Spar-Kernseife

von

Schmidt & Schmidt,

Remscheid

Dampf-Seifenfabrik.

Jedes mit **Schutzmarke** versehene Stück garantirt gute **Qualität.**

Sparkernseifen-Extract { gutes, erfolgreiches Waschpulver.

Den zwanzigtausendfachen

Werth des Einsatzes, nämlich

40,000 Mk.

beträgt der Hauptgewinn der großen

Casseler Lotterie à 2 M.

für das hessische Damenheim.

Ziehung 12.–15. April.

Gewinnwerth zusammen **100,000 Mark.**

1×40,000, 1×10,000, 1×5000, 1×3000

Casseler Loose à 2 M. (Porto u. Liste 30 Pfg.) empfiehlt

Joh. Bapt. Schöntag, Mainz.

Bekanntmachung.

Am Dienstag 2. April cr.,

vormittags 10 Uhr,

werde ich im Locale des Wirthes Herrn **Köllmann** hier:

2 Leiterwagen, 1 Sturzkarre, 2 Sopha, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Glasschrank, 1 Schreibpult, 1 großer Spiegel, 6 Rohrstühle

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baar versteigern.

Castrop, 30. März 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Runkelrüben, Pflanzkartoffeln,

(magnum bonum),

auch Frühkartoffeln

giebt ab

Schulte im Hofe,
Henrichenburg.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Keller, Stallung und Gartenland an eine ruhige Familie per 1. Mai zu vermiethen.

Näheres durch die Geschäftsstelle.

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz.** von **Bergmann & Co., Berlin N. W. V Frankfurt a. M** Käuflich pr. Stück 50 Pfg. bei

Wilh. Berkenbusch.

Einige besser

möblirte Zimmer

an bessere Herren zu vermiethen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Das bekannte große Verkaufshaus

A. Eick & Comp.

in Dortmund

(Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38, gegenüber d. Bez.-Commando)

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

die in großartigster Auswahl vorhandenen Waaren,

als:

Taschen-Uhren

(Vorrath ca. 1000 Stück)

Herren- u. Damen-Uhren in Silber und Gold.

Goldwaaren u. Schmucksachen,

Silberwaaren und Geschenk-Artikel,

Regulateur-Uhren und Freischwinger,

Lederwaaren u. Reiseeffecten.

Herren-,

Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Manufacturwaaren.

Teppiche Läuferstoffe, Tischdecken, Bettvorlagen, Gardinen.

Fertige Betten,

Federn, Daunen und alle Bettwaaren.

Nähmaschinen u. Kinderwagen.

Möbel für Jedermann. — Wohnzimmer-, Schlafzimmer- u. Küchenmöbel.

Gute Waaren. Billige Preise. Coulante Bedienung.

Neue Sendungen

Damen- u. Herren-Confection

zu Preisen, deren Billigkeit Jeden überrascht.

Damen-Jaquets	35, 25, 14, 6½,	3½ M.
Damen-Kragen	24, 14, 9, 4½,	2 M.
Wetter-Kragen	33, 24, 16, 9,	5 M.
Costumes	45, 37, 25, 18,	12 M.

Kinder-Mäntel u. Kleidchen

in jeder Preislage.

Eleg. Herren-Anzüge	39, 32, 23, 15,	9 M.
Eleg. Knaben-Anzüge	10, 8, 5, 3,	2 M.
Confirmanden-Anzüge	24, 18, 13,	9 M.
Neueste Herren-Hosen	12, 7, 3,25,	2 M.

Anfertigung feiner **Herren-Garderoben** nach Maass unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, erste Kraft.

Gebr. Kaufmann,

nur Westenhellweg 44|46. DORTMUND. nur Westenhellweg 44|46.

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle pro 1901 der Gemeinden des Amtes Mengede liegt vom 1. April cr. ab auf eine Woche im Amtslocal zur Einsicht offen.

Die Einsicht der Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.

Mengede, 26. März 1901.

Der Amtmann:
Schragmüller.

Ein tüchtiger

Maurer

für ständige Arbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Sehr guten

Mutterboden

unentgeltlich zu haben bei
Georg Bies,
am Castroper Schlachthaus.

Auch sind dort verschiedene Karren guten

Dünger

zu haben.

Ein Morgenmädchen

für sofort gesucht.
Frau Kock, Kirchplatz.

Ein evangelisches

Dienstmädchen

wegen Heirath des jetzigen Mädchens für einen kleinen Haushalt von drei Personen per 1. Mai ds. Js. gesucht. Etwas Erfahrung im Kochen erforderlich

Frau Herm. Meyer,
Langenberg (Rhld).

Ein tüchtiges katholisches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 1. Mai gesucht.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Vom 1. April

Münsterstr. 21,

im Hause des Herrn **Rattmann**

Vom 1. April

Münsterstr. 21,

im Hause des Herrn **Rattmann.**

Grosser Räumungsverkauf

wegen Umzug.

Wir haben uns entschlossen, alle Artikel unseres Lagers im Preise bedeutend zu ermäßigen und bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit für den Einkauf von

Wäsche aller Art,

Damen- u. Kindercorsetts, Schürzen, Schürzenstoffe, Gardinen und Rouleaux, sämmtliche Nähartikel, Futter, Besätze, Spitzen, Häkelspitzen, Seide, **Hüte, Blumen** und **Bänder.**

Der kleinste Versuch bringt den Beweis der Billigkeit.

Geschw. Elkeles,

Münsterstr. 6. **CASTROP.** Münsterstr. 6.

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7 mal (auch Montags).

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene **Leitartikel;**
2. unter der Ueberschrift **„Echo"** eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges **Feuilleton,** enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens. Theater- und **Kunstkritiken;**
4. einen reichhaltigen **lokalen Teil;**
5. einen **Sprechsaal;**
6. einen allgemein interessanten und fleißig benutzten **Briefkasten.** Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gewerblichen u. landwirtschaftl. Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesen Gebieten;
7. **Abbildungen** der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.,
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete des **Sports;**
9. **Humoristisches;**
10. einen täglichen **Wetterbericht** nebst Wetterprognose;
11. **volkswirtschaftliche Leitartikel;**
12. **Kritiken der Geschäftsberichte** der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der **Berliner Börse, Kurszettel** und **auswärtige Börsen-Telegramme.** Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. **Marktberichte** von Berlin, Hamburg, Köln, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten **Konkurse,** der **Zwangsversteigerung** und deren Ergebnisse;
16. **Verlosungs-Listen** sämtl. verlosten Effekten;
17. Gewinn-Listen der **Preussisch. Klassen-Lotterie;**
18. **Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwalt. u. Schule.
19. Die **Vakanzen-Listen** der Pfarrämter im Schul- und komunalen Verwaltungsdienst;
20. **Umschauen über die wichtigsten Erfindungen u. Neuerungen auf dem Gebiete der Technik und Industrie;**
21. **Interviews** mit hervorragenden Persönlichkeiten;
22. **Telegramme, Vermischtes** und **religiöse Sonntagsbetrachtungen;**
23. eine täglich erscheinende **Unterhaltungs-Beilage** mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen Schriftsteller, sowie mehrere alle 8 resp. 14 Tage erscheinende **wertvolle Gratisbeilagen.**

In etwa **7000** Postorten verbreitet.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Grosse Ausgabe vierteljährlich	4,00 Mk.	bei allen Postanstalten.
Allgemeine Ausgabe „	3,00 „	
Volks-Ausgabe „	1,75 „	

Original Kölner Volkstheater.

Kaisersaal Carl Meibert.

Am Sontag den 31. März 1901

Zwei Vorstellungen. Zwei

Nachmittags 4 Uhr. Einlaß 3 Uhr.

Zu halben Preisen.

Hänneschens Jugendstreiche.

Lustspiel in 3 Acten.

Abends 8 Uhr: Einlaß 7 Uhr:

Das großartigste und originellste auf dem Gebiete des Kölner Volkstheaters:

Tünnes im Boerenlager.

oder: Die Helden von Transvaal.

Sensations-Burleske in 5 Bildern.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1,25, 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg., Stehplatz 40 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn Meibert bis abends 6 Uhr: Sperrsitz 1 Mk. 1. Platz 80 Pfg.

Am Montag den 1. April:

Neu! Neu!

Doktor Tünnes.

Vorher: **Glückliche Flitterwochen.**

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.

Die Direction.